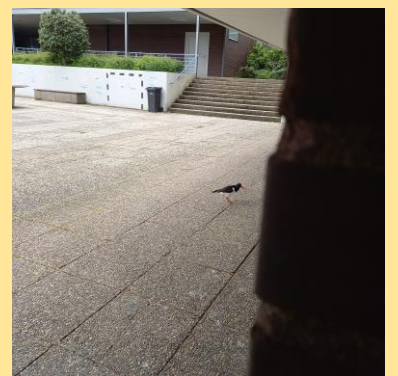


AUGUSTINUS_BRIEF

STÄDTISCHES
GYMNASIUM
augustinianum
GREVEN

SOMMERAUSGABE

SCHULJAHR 2022/23 #08



Nicht nur am Abitur-Banner kann jeder Grevener und jede Grevenerin erkennen, dass die Abiturzeit beginnt. Auch akustische Hinweise gibt es: Wie jedes Jahr zum Abitur werden unsere Austernfischer unüberhörbar. Sie kündigen mit ihrem unglaublich lauten Geschrei an, dass es wieder „so weit ist“: So kräftig dieses Vogelvolk auch trompetet, scheu ist es dennoch und es ist sehr schwierig, ein Exemplar zu fotografieren.



// AKTUELLES

Viel Erfolg im Abitur – eure Schulgemeinde. So steht es auf dem Banner, das seit einigen Wochen über dem Haupteingang hängt. Erfolg im Abitur bedeutet für die Schule in jedem Jahr umfangreiche Planung, Organisation und Verwaltung, die über viele Wochen für Lehrkräfte und Schulleitung den Schulalltag dominieren – vom Prüfungsstress der Abiturientia und der Fürsorge der Familien unserer Prüflinge ganz zu schweigen.

Die Schule steht dennoch nicht still: ein Frühlingskonzert, Gedenkstättenpädagogik, internationale Begegnungen, herausragende Wettbewerbsleistungen, die Premiere einer MINT-Münsterlandakademie, Aktionstage, wie z. B. den Queer Day für Toleranz, Theaterproben an Wochenenden – nur einige Beispiele für außerordentliches Engagement. Daher möchten wir uns anstatt der sonst üblichen Informationen der Schulleitung an dieser Stelle ausdrücklich bei allen bedanken, die mit so viel Motivation, Kreativität, Ausdauer und Offenheit zu unserem abwechslungsreichen Schulleben beitragen!

Wir wünschen einen guten Endspurt bis zu den Sommerferien und in wenigen Wochen schon eine erholsame und ereignisreiche Ferienzeit!

Ihr und euer

Andreas Henke Oliver Thieme
Schulleiter stellvertretender Schulleiter



Unsere Schülerinnen und Schüler in Aktion außerhalb der Klassenräume: Beim Frühlingskonzert in der Aula, in der Münsteraner Gedenkstätte Villa ten Hompel oder bei der MINT-Münsterlandakademie in Essen



AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

NEU AM AUGUSTINIANUM: ROBERT ZURHEIDEN UND ...

Wir führen unsere kleine Reihe fort, in der wir neue Menschen am Augustinianum vorstellen.



Lieber Robert Zurheiden, was hat dich an unsere Schule verschlagen?
Um es in der emotionalen Sprache des Beamtendeutsch zu sagen, war es ein Antrag auf einen wohnortnahen Dienstort. Ich wohne in Münster und habe bislang ca. 2,5 Std. täglich für das Pendeln benötigt. Dank meines zweijährigen Sohnes wurde der Antrag genehmigt, sodass ich nun deutlich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen darf. Die Tatsache, dass es das Augustinianum geworden ist, hat

mich dann umso mehr gefreut.

Was möchtest du der interessierten Schulgemeinde über deine Biografie verraten?

Mein Abitur habe ich in Hilstrup gemacht. Anschließend habe ich zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert und ein Jahr in diesem Beruf gearbeitet, bevor ich meinem ursprünglichen Berufswunsch gefolgt bin. Nach dem Studium in Münster bin ich für das Referendariat nach Recklinghausen gependelt. In den darauffolgenden drei Jahren unterrichtete ich vertretungsweise an einer Schule im südlichen Münsterland, bis ich eine feste Stelle im Ruhrgebiet angenommen habe, wo ich weitere drei Jahre tätig war.

Welche Fächer unterrichtest du, was macht für dich über die Vermittlung von Fachwissen hinaus den Lehrerberuf attraktiv?

Ich unterrichte die Fächer Biologie und Sport, die sich an vielen Stellen sehr gut kombinieren lassen. Am Lehrerberuf gefällt mir besonders, dass ich junge Menschen beim Erwachsen werden begleiten und unterstützen darf. Die Freude am Entdecken, Erforschen und an der Bewegung zu initiieren und zu sehen ist großartig. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf, da jeder Tag etwas Neues bringt. Jede Lerngruppe ist unterschiedlich, hat eine eigene Dynamik und individuelle Ansprüche. Außerdem gefällt mir die Aufteilung des Berufes. Die Zeit in der Schule ist von viel Bewegung, Spontaneität und rund 200 sozialen Kontakten am Tag gekennzeichnet, die Arbeitszeit zu Hause von ruhiger Schreibtischarbeit.

Wie sind deine ersten Eindrücke vom Augustinianum, was ist dir besonders aufgefallen?

Meine bisherigen Eindrücke sind sehr positiv. Obwohl die Schule recht groß ist, herrscht eine spürbare Ruhe und Gelassenheit. Das spricht für eine gute Organisation und ein gutes Schulklima. Die Schüler:innen „bringen viel mit“, was sich u. a. im respektvollen Umgang miteinander und in der Arbeitshaltung zeigt. Aus der Sportlehrerperspektive ist die räumliche Nähe zu sämtlichen Sportanlagen ein enormer Vorteil und alles andere als selbstverständlich.

Das deutsche Schulsystem ist mal wieder in aller Munde. Welche Herausforderungen empfindest du als besonders groß, was müsste getan werden, um den Ruf etwas aufzupolieren?

Zunächst empfinde ich es als Vorteil, wenn es das Thema Schule in den öffentlichen Diskurs schafft. Das zeigt, dass Verbesserungsbedarf besteht und bewegt Entscheidungsträger bestenfalls zum Handeln. Wir im System Schule können dann meist nur hoffen, dass dieses Handeln auch im Sinne der Schüler, Lehrer und Eltern ist und nachhaltige Verbesserungen bewirkt. Besondere Herausforderungen ergeben sich meiner Meinung nach aus den zahlreichen Zusatzaufgaben und Änderungen, mit denen sich jede Schule, neben ihren Hauptaufgaben, zunehmend konfrontiert sieht. Lehrplanänderungen, Prüfungsordnungsänderungen, Gesundheitskonzepte, Zunahme der Bürokratie, Integration, Inklusion, Genderkonzept, Digitalisierungs- / Medienkonzept und die deutliche Zunahme der Erziehungs- und Betreuungsarbeit sind nur einige Aspekte, deren Umsetzung so ein kleines System wie eine Schule, an die Grenzen und darüber hinaus bringen kann. Da es i. d. R. kein zusätzliches Personal hierfür gibt, sondern im Gegenteil eher Personalmangel herrscht,

bleiben zwangsläufig andere wichtige Aspekte, wie das Kerngeschäft des Unterrichtens, auf der Strecke, was ich als störend empfinde.

Um den Ruf aufzupolieren, wäre an dieser Stelle eine deutliche Entlastung notwendig, damit die Schulen mehr Kapazitäten für die Fokussierung auf ihre Hauptaufgaben haben und deren Qualität steigern können. Diese Entlastung könnte durch (personelle) Unterstützung gelingen. Hilfreicher wäre es allerdings, wenn eine Vielzahl von Zusatzaufgaben den Schulen gar nicht erst auferlegt werden würde. Ich halte es für keine gute Idee die zahlreichen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen bis auf die kleinste Organisationseinheit, die einzelnen Schulen, durchzureichen. Das, was die Schulen umsetzen sollen, sollte im Vorfeld abschließend auf grundsätzliche Umsetzbarkeit und Rechtssicherheit geprüft werden, damit es nicht zu einem „Rückrudern“, individuellen Kreativlösungen und Nachbesserungen kommt und die Schulen auf einer sicheren Grundlage agieren können.

Irgendwann endet jeder Schultag – wie gestaltest du deine Freizeit am liebsten?

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten auf Reisen mit meiner Familie. Dabei sind wir gerne aktiv in der Natur unterwegs. Meistens zieht es uns ans und aufs Wasser oder in die Berge. Kürzere Freizeitabschnitte nutze ich zum Lesen und Schwimmen. Für interessante Vorlesungen besuche ich auch immer mal wieder die Uni.

Die Fragen stellte Benedikt Faber

... NECIBE BÖLÜKBAS

Mein Name ist Necibe Bölükbas und ich bin 28 Jahre alt. Seit November 2022 bin ich am Augustinianum mit den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch als Zweitsprache. Zuvor war ich am Hannah-Arendt-Gymnasium in Lengerich tätig und habe mein zweites Staatsexamen am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Stadtlohn absolviert. Ich habe schnell gemerkt, dass die Schule hier sehr groß ist, aber durch die hilfsbereiten Kolleg*innen und die nette Schülerschaft habe mich von Anfang an sehr wohlfühlt.

Besonders freue ich mich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen meinen Beitrag in den so genannten „Deutsch als Zweitsprache“-Kursen der Vorbereitungsklasse leisten zu können. Ich selbst weiß von meinen eigenen Eltern und Bekannten, wie schwierig es ist, sich in einer neuen Kultur zurecht zu finden und vor allem die deutsche Sprache zu erlernen. Unsere SchülerInnen kommen aus verschiedensten Ländern, wie zum Beispiel Syrien, Georgien, Irak oder Ukraine. Jede*r einzelne von ihnen bringt seine eigene Geschichte, Kultur und Sprache aber auch unterschiedliche Vorkenntnisse mit. Als Lehrkräfte versuchen wir auf die individuellen Bedürfnisse und Leistungsniveaus der einzelnen SchülerInnen einzugehen und mit ihnen gemeinsam in Dialog zu treten. Wir haben bereits sehr erfolgreiche Schüler*innen, die die deutsche Sprache binnen kürzester Zeit auf einem hohen Niveau erlernt haben und im Regelunterricht problemlos mithalten können. Besonders freut es mich, dass die DaZ-Schüler*innen trotz der unterschiedlichen Kulturen und Sprachen wie eine zusammengewachsene Familie zusammenhalten und als Neuankömmlinge von den Grevenener Schüler*innen in den Regelklassen unterstützt werden.

In meiner Freizeit mache ich sehr gerne Sport. Aktuell spiele ich Tennis und fahre gerne Inliner. Früher habe ich sehr viel Judo gemacht, doch dafür habe ich aktuell leider keine Zeit mehr. Ansonsten reise ich sehr gerne in verschiedenste Länder fernab der touristischen Hotspots mit dem Wohnmobil, um dort die Kultur näher kennenzulernen, aber auch zum Wandern oder Surfen.



AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

DAS FÄCHERÜBERGREIFENDE PROJEKT IN KLASSE 6 – WIEDER EINMAL EIN HIGHLIGHT!

Ich fand das Projekt toll, mal was anderes als Unterricht!



6F



Wir haben uns gegenseitig geholfen – das war cool..



6E



Vom 13. Februar bis zum 30. März wurden in den sechsten Klassen im Rahmen des alljährlich stattfindenden Fächerübergreifenden Projekts wieder einmal Projekte geplant, Arbeitsschritte diskutiert, Texte geschrieben, Literatur „umgesetzt“, mathematisch und künstlerisch gezeichnet, Szenen einstudiert, ungewöhnliche Spiele im Sportunterricht gespielt – kurz: Der Unterricht war einmal „etwas anders“!

Alle Schülerinnen und Schüler der sechs Klassen arbeiteten jeweils in zwei Fächern über den Zeitraum von sechs Wochen intensiv an einem gemeinsamen Thema, und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen! Am 30. März zeigten sie nach einer Auftaktveranstaltung in der Aula ihren Familien und Freunden, woran sie etliche Wochen mit viel Spaß gearbeitet hatten.

Die 6a demonstrierte in ihrem Projekt „Ich kann sehen, was du hörst – Daten sichtbar gemacht“, wie man z. B. im Physikunterricht gewonnene Daten grafisch für andere zugänglich machen kann, so dass man tatsächlich „sehen“ konnte, was dort „gehört“ worden war. Die 6b beschäftigte sich unter dem Titel „Meet Sherlock Holmes in music and art“ auf eindrucksvolle und sehr vielfältige Art mit „The Hound of the Baskervilles“. In der 6c ging es in den Fächern Deutsch und unter dem Titel „Verloren in den digitalen Welten“ um die uns alle digitalen Einflüsse auf unser Leben, unter anderem anhand des Jugendbuches „Level 4 – Die Stadt der Kinder“ von Andreas Schlüter. Die 6d präsentierte unter dem Titel „Queens and Kings of School“ nicht nur einen selbst gedrehten Film, sondern führte auch eine Szene vor großer Zuschauerschaft „live“ auf. In der Klasse 6e ging es um Harry Potters Quidditch; dabei wurde im Sportunterricht nach selbst abgewandelten Regeln Quidditch gespielt, diese Spiele wurden auf Englisch kommentiert und künstlerisch vielfältig untermalt. Last but not least beschäftigte sich die 6f mit einem Jugendbuch und entwarf unter dem Titel „Bilder in Sprache. Sprache in Bilder“ ein „Riesengemälde“, das am Präsentationsnachmittag ausgelegt wurde.

Stolz zeigten die Kinder ihre Ergebnisse und berichteten mit viel Engagement von ihren Projekten. Auch die zahlreichen Besucherinnen und Besucher waren sichtlich angetan. Zur Abrundung eines interessanten und erlebnisreichen Nachmittages servierte die Klasse 5d Kaffee und sehr leckeren Kuchen.

6D



Uta Ernst



6A



Hätte nicht gedacht, dass wir pünktlich fertig werden ...



6B



Es war schön, dass wir alle was zusammen gemacht haben!

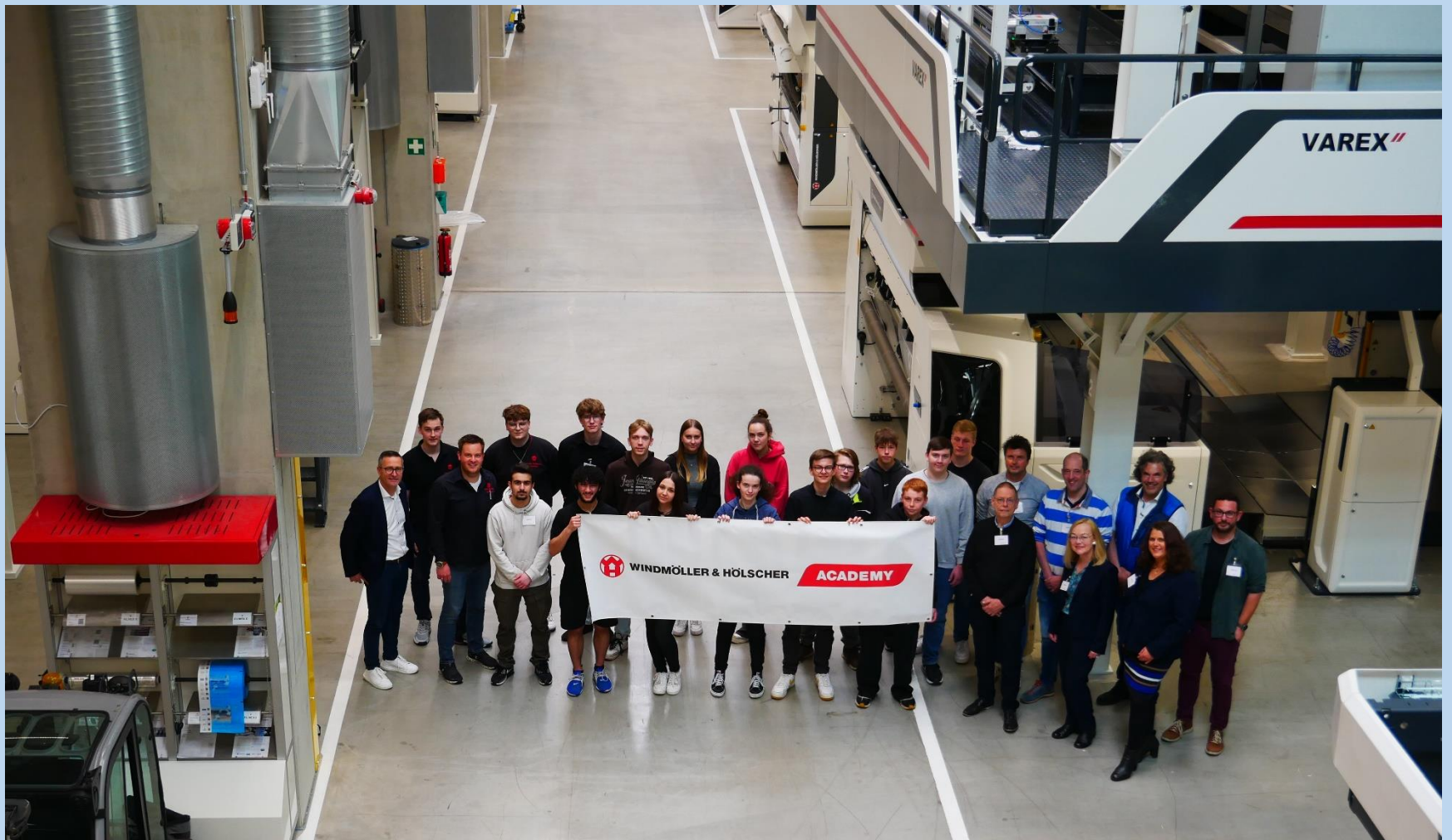


6C



AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

VOM BO-PROJEKTTAG ZUR PRAXISSCHAU: EROLGREICHES MINT-EC CAMP IN LENGERICH



Das Mint-EC Camp in Lengerich bot uns eine Gelegenheit, unsere Kenntnisse in der Programmierung zu erweitern und einen Einblick in das Unternehmen *Windmüller & Hölscher* zu erhalten. Das viertägige Camp bestand aus zwei Teilen: der Programmierung eines NAS-Systems und einem Besuch bei *Windmüller & Hölscher*.

Die ersten beiden Tage waren dem Projekt der NAS-Systemprogrammierung gewidmet. Unter Anleitung von Rainer Henze lernten wir die Grundlagen der Netzwerktechnologie und Datenverwaltung kennen. Das Ziel bestand darin, ein funktionierendes NAS-System zu konfigurieren und verschiedene Aspekte wie die Verwaltung des Speicherplatzes und Zugriffsberechtigungen zu optimieren. Wir arbeiteten in einem Team zusammen, um Erfahrungen austauschen zu können und uns gegenseitig bei Problemen zu helfen.

An den letzten beiden Tagen besuchten wir das Unternehmen *Windmüller & Hölscher*, ein führender Hersteller von Maschinen und Anlagen für die Verpackungsindustrie. Dort erhielten wir eine Einführung in die verschiedenen Abteilungen und Technologien des Unternehmens. Durch die Workshops mit Azubis und Studenten erhielten wir einen Einblick in die Arbeitsweise der Firma. Auch haben wir eine Werksführung gekriegt und uns wurde gezeigt, welche Ausbildungen und Studiengänge W&H anbietet.

Das Mint-EC Camp in Lengerich bot uns eine wertvolle Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Der Besuch bei *Windmüller & Hölscher* ermöglichte es uns, Einblicke in ein Industrieunternehmen und die dort eingesetzten Technologien zu gewinnen.

Das Camp war für uns ein voller Erfolg und wir würden es weiterempfehlen.

Tim Benson, Florian Wermeyer, Stufe Q1

CERTILINGUA ERÖFFNET NEUE PERSPEKTIVEN!

Europatag am 9. Mai, Eurovision Song Contest am 13. Mai, „Europa“ sogar bei der Krönung von Charles III – Europa ist in aller Munde! Und „Europa“ bietet (jungen) Menschen viele Chancen. Eine davon ist das europäische Exzellenzlabel CertiLingua und das beste ist: Wir sind eine CertiLingua-Schule!

Interessierst du dich für andere Kulturen? Bist du (sehr) gut in Fremdsprachen? Hast du bilingualen Unterricht in der Oberstufe (du musst nicht Bili-Schüler*in sein!)? Möchtest du in direkten Kontakt mit Menschen anderer Länder (nicht nur in Europa) treten und mit ihnen ein selbstgewähltes Projekt durchführen? Hättest du Spaß daran, dieses Projekt in einer deiner Fremdsprachen zu dokumentieren? Bist du bereit, noch zusätzlich zum Abi Energie und „Herzblut“ zu investieren?



Drei unserer ehemaligen Schülerinnen (Anysia, Emma und Maja) haben es bereits geschafft und halten das CertiLingua-Zertifikat in ihren Händen!

Wenn all das auf dich zutrifft und du kurz vor der Oberstufe stehst oder im nächsten Jahr höchstens in der Q1 bist (Ausnahmefall Q2), ...

... dann informiere dich über das Exzellenzlabel CertiLingua!

Wo? Auf unserer Website (unter „Angebote“), unter www.certilingua.net oder direkt bei mir unter der Adresse uta.ernst@gymnasium-greven.de

Ich freue mich über alle (auch erst einmal unverbindlichen) Anfragen!

Uta Ernst, CertiLingua-Koordinatorin



AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

MONGOLISCHE HENGSTE UND DIE MUSIK ... GROSSARTIGER ERFOLG BEIM LANDESWETTBEWERB „SCHÜLER EXPERIMENTIEREN/JUGEND FORSCHT“

Anfang Mai fuhren Jakob Ehmke, Joshua Sarrazin und Johanna Bongard in aller Herrgottsfrühe mit ihrer Lehrerin Monika Sieger nach Essen zum Landeswettbewerb für *Schüler experimentieren*. Dies war möglich, da sie bereits im Februar die Regionalrunde in Münster gewonnen hatten. Nachdem es dann am Samstagmorgen früh gegen 06:00 Uhr nach Essen mit der Bahn losgehen sollte, fiel der Zug aus ... Glücklicherweise konnte Johannas Mutter alle schnell zum Bahnhof in Münster bringen, wo der Anschluss nur durch einen Sprint gerade noch erreicht werden konnte. Ab 07:30 Uhr war es dann möglich, den Stand mit der Projektpräsentation im „Haus der Technik“ in Essen aufzubauen.

Von links nach rechts: Johanna Bongard, Jakob Ehmke, Joshua Sarrazin

Und was haben die drei denn nun eigentlich erforscht? – Nachdem Jakob bereits im letzten Jahr bei der Regionalrunde in Münster seine Versuchsreihe zur „Reißfestigkeit von Pferdehaaren“ präsentiert hatte und er dort mit dem zweiten Platz belohnt worden war, blieb die Frage, warum die mongolischen Hengste so gute Bogenhaare besitzen, denn an der Reißfestigkeit, die Jakob in der Schule getestet hatte, lag es alleine schon einmal nicht. Inzwischen war die Gruppe auf drei Schüler*innen angewachsen, die zunächst versuchten, das Geheimnis mit dem Lichtmikroskop und erweiterten Versuchen zur Stabilität zu lüften. Mit den Ergebnissen noch nicht zufrieden, setzten sich die 8-Klässler mit dem Institut für Materialforschung an der Fakultät für Physik der Universität Münster in Verbindung. Dort war es ihnen dann möglich, ihre Proben elektronenmikroskopisch zu untersuchen. Hier fiel neben unterschiedlicher Oberflächenstruktur auch der variierende Schwefelgehalt ihrer Proben auf. Schwefel ist im Haar notwendig, um die einzelnen Moleküle stabil zu vernetzen – kurzum: viel Schwefel, stabilere Haare. – Zumindest war das ein Teil der Erklärung, denn durch vulkanischen Ursprung hat das Gras, das die Tiere in Asien fressen, einen hohen Gehalt dieses Elements. – Aber nicht alle Ergebnisse ließen sich in Münster erklären, so suchten die drei Jungforscher den Kontakt zu einem Institut, in dem ihre Haare mit Röntgenstrahlung durchleuchtet wurden. Aber auch das war noch nicht das Ende ihrer Neugier. Schließlich bauten sie sich gekonnt ein schuleigenes Mikroskop zu einem Polarisationsmikroskop um, eichten dieses selbstständig und verglichen hierunter ihre Proben. Die unterschiedlichen Beugungsmuster der verschiedenen Schichten der Haare ließen deutlich die Durchmesserhältnisse erkennen. Damit konnte das Trio endlich sichere Vorgaben machen, wie das ideale Bogenhaar aussehen muss – und dies entspricht den mongolischen Hengstschweiften – und warum nicht von den Stuten? – Die Erklärung ist nicht so schwer – deren Schweif kommt zu oft mit Urin in Kontakt ...

In Essen war bereits früh morgens die leibliche Rundumversorgung parallel mit einem Frühstücksbuffet gestartet. Um 09:00 Uhr wurden dann alle im großen Hörsaal zusammengerufen und durch die Wettbewerbsleitung begrüßt. Im Anschluss mussten alle Betreuungslehrer*innen und Eltern das Gebäude verlassen, denn es startete der aufregendste Teil des Tages: die Jurygespräche. Die Fachjürs nahmen sich an jedem Stand Zeit, die Präsentationen anzuhören und anschließend mit den Schülerinnen und Schülern ins Fachgespräch zu kommen. Da am Wettbewerbstag entschieden worden war, dass das Augustinianum-Projekt nicht nur der Biologie – sondern auch der Physikjury präsentiert werden sollte, bedeutete dies für die drei eine laaange Wartezeit, denn erst nach ca. drei Stunden konnten beide Jürs gemeinsam ihren Stand besuchen. Nach einigen anspruchsvollen, aber letztlich beantwortbaren Fragen startete für die Jugendlichen das Nachmittagsprogramm mit einem Besuch der Trampolinhalle, zusammen mit allen Teilnehmern des Wettbewerbs, die Lust und Laune dazu hatten. Diese kamen aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens und aus einigen Deutschen Auslandsschulen, etwa in Spanien. Die Trampolinhalle war eine gute Möglichkeit das angestaute Adrenalin „wegzuspringen“ und nette Menschen kennenzulernen. Gegen 17:00 Uhr kamen die Schülerinnen und Schüler von ihrem Ausflug wieder zurück, um ihre Forschungen auch der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Die Räumlichkeiten waren jetzt wirklich sehr gut gefüllt und viele neugierige Fragen wurden gestellt. Ab 18 Uhr folgte dann auch schon die Siegerehrung. Johanna, Joshua und Jakob belegten neben einem hervorragenden 1. Platz in Biologie außerdem den Sonderpreis „plusMINT“ für das beste interdisziplinäre Projekt. Hierfür dürfen sie eine ganze Forscherwoche im August im Internat Luisenlund mit den Preisträgern der anderen Bundesländer verbringen.

Der 06. Mai war trotz des wenigen Schlafes eine tolle Erfahrung, die sie nicht nur mit einem stolzen Gefühl, sondern auch mit neuen Bekannten und Kontakten verlassen konnten.

Quelle: <https://www.3male.de/schule/wettbewerbe/jugend-forscht/bildergalerie-2023>



Johanna Bongard und Monika Sieger

AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

AUF DEN SPUREN DER VERGANGENHEIT – AUGUSTINIANER AN ORTEN DER OPFER UND TÄTER DER NS-ZEIT



Auch in diesem Schuljahr stellten sich über 200 Schüler*innen des Gymnasiums der Vergangenheit und beschäftigten sich mit Fragen des Gedenkens, der Erinnerungskultur und der Demokratieförderung an außerschulischen Lern- und Erinnerungsorten.

Am ehemaligen Konzentrationslager und der heutigen Gedenkstätte Esterwegen machten sich rund 90 Schüler*innen der Geschichtskurse der Einführungsphase auf Spurensuche zu ihrer eigenen Vergangenheit und waren teils sehr beeindruckt. Nicht nur von dem Schicksal des wohl bekanntesten Opfers, Carl von Ossietzky, sondern auch von den vielen unbekannten Einzelschicksalen der Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft Grevens, wie Heinrich Dornekott und Bernhard Alfrink aus Rheine.



Die gesamte neunte Jahrgangsstufe besuchte im Laufe des Monats Mai den Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster – ehemalige Fabrikantenvilla, Sitz der Ordnungspolizei im Nationalsozialismus, Ort der Entnazifizierung und Dezernat für Wiedergutmachung im Nachkriegsdeutschland. Die Schüler*innen hatten Raum für die Auseinandersetzung mit geschichtlichen und aktuellen Themen zwischen Erinnerungskultur und Demokratieförderung am historischen Ort.

Die Fachschaft Geschichte blickt nun schon auf eine langjährige Kooperation mit den beiden Erinnerungsorten zurück und freut sich über das stets große Interesse der Schulgemeinde ...

Serjoscha Flohr

AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

„WER NICHT LIEST, BLEIBT DUMM?“ WIE EIN DEUTSCH-GRUNDKURS AUF DIE ERGEBNISSE DER IGLU-STUDIE REAGIERT

Neulich wurden die Ergebnisse der internationalen IGLU-Studie (*International Reading Literacy Study*) veröffentlicht, an der 2021 insgesamt 65 Staaten und Regionen teilgenommen hatten. In Deutschland auf ihre Lesefähigkeit getestet wurden dabei über 4500 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4, Grundlage bildeten Lesetexte sowie Fragebögen, die sich an Kinder, deren Eltern sowie Lehrende wandten.

Die recht ernüchternden Ergebnisse aus deutscher Sicht, entnommen der Seite des Deutschen Schulportals der Robert-Bosch-Stiftung (<https://deutsches-schulportal.de>) am 22. Mai 2023, lauten in der Zusammenfassung:

1. Im internationalen Vergleich liegen unsere Grundschüler*innen in der Lesekompetenz im Mittelfeld, wobei massive Unterschiede zwischen den lesestärksten und -schwächsten Kindern bestehen, Tendenz steigend.

2. Im Vergleich zum Beginn der Untersuchungen im Jahr 2001 hat sich die Lesekompetenz in Deutschland deutlich verschlechtert. Etwa ein Viertel der getesteten Kinder in Deutschland erreicht dabei nicht den international festgelegten Mindeststandard beim Lesen, der zum erfolgreichen Lernen nötig wäre.

3. Kinder, die zu Hause manchmal oder sogar nie Deutsch sprechen, erreichen deutlich schlechtere Leseleistungen. Was plausibel klingt, ist in anderen Ländern durchaus anders.

4. Die Lesezeit im Unterricht der Jahrgangsstufe 4 beträgt etwa 141 Minuten pro Woche. In den OECD-Staaten insgesamt liegt der mittlere Wert bei gut 200 Minuten.

5. Zusammenhang zur weiterführenden Schule: Der Übergang an ein Gymnasium hängt bei gleicher Lesekompetenz stark von der sozialen Herkunft der Kinder ab. Lehrkräfte prognostizieren für Kinder aus Akademiker-Haushalten doppelt so häufig den Wechsel wie bei Kindern aus Arbeiterfamilien.

6. Ach ja: Mädchen schneiden bei der Lesekompetenz auch in Deutschland spürbar besser ab als Jungen.



Während der letztgenannte Aspekt den GK 2 der QI je nach Perspektive belustigt bzw. erschüttert hat, haben die Befunde allgemein für Aufsehen gesorgt: Sind das nicht alarmierende Vorzeichen für die folgenden Generationen? Wie findet man sich in der Arbeitswelt zurecht, ohne angemessen Texte lesen und verstehen zu können? Oder wird die Kulturtechnik des Lesens vielleicht überschätzt in Zeiten von Digitalisierung hier und KI da? Angesichts der Resultate der Studie sowie im Rückblick auf die eigene Lern- bzw. Schulbiografie hat sich der Kurs auf folgende Maßnahmen verständigt, die dem Trend immer schwächerer Lesekompetenzen entgegenwirken könnten:

DIE TOP-5-EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCH-GK 2 (QI) IN REAKTION AUF DIE IGLU-STUDIE:



1.

Stärkere Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler durch mehr Extras und individuellere Angebote.
2.

Verpflichtende Lesezeiten pro Unterrichtswoche an Grundschulen und in der Erprobungsstufe steigern bzw. einführen.
3.

Auf der anderen Seite das Lesen vom „Zwang“ bzw. der Zweckgebundenheit befreien: Auch im Oberstufen-Unterricht mehr Wert auf das Verständnis und eine Diskussion der Inhalte legen, anstatt direkt ins Methodische, die immer gleichen Analyse-Formate, zu wechseln.
4.

Die Attraktivität des Lesestoffs erhöhen durch mehr Lebenswelt-Bezüge.
5.

Leseanreize schaffen, sei es durch Belohnungs-Systeme (umstritten ...), Vorlese-Modelle (Ältere lesen Jüngeren vor), gemütliche Lese-Ecken in den Klassenzimmern oder häufigere Kooperationen mit der Stadtbücherei (wo es in Greven offenbar mal Lese-Nächte gegeben hat).

Wenngleich die Thematik vorrangig auf den Grundschul-Bereich zielt, sind wir am Augustinianum ebenso betroffen von den Konsequenzen in Gestalt von Kindern, deren Lese-Fähigkeiten bei Eintritt in die Klasse 5 schwächer zu werden scheinen. Demnach stand im Kurs auch die Frage im Raum, inwiefern wir noch mal genauer auf unser bestehendes Angebot zwischen Erprobungsstufenbücherei, Lesewettbewerben und der klassischen Unterrichtsarbeit mit Texten blicken sollten.

Benedikt Faber

AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM „JEDES KIND SOLL SCHWIMMEN KÖNNEN – DENN SCHWIMMEN RETTET LEBEN!“

KAMPAGNE ZUR SCHWIMMFÖRDERUNG ERZIELT TOLLE FORTSCHRITTE

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, sicher schwimmen, tauchen und ins Wasser springen zu können. Dass dies jedoch auch an unserer Schule nicht immer so ist und die Zahl der SchülerInnen mit Ängsten gegenüber Wasser und fehlenden Schwimmfertigkeiten stetig ansteigt, wurde in den letzten Schuljahren immer deutlicher. Immer größere Bedenken von Lehrkräften, Probleme in der Praxis des Schwimmunterrichts, gestresste Kinder und Elternhäuser waren die Folge. Daher wurde in diesem Schuljahr eine breite Kampagne zur Schwimmförderung gestartet.

In Schulklassen und Elternbriefen wurde aufgerufen, das Schwimmen wieder wichtiger zu nehmen und als nicht sichere SchwimmerIn aktiv zu werden. Schüler und SchülerInnen wurden in Schwimmkursen des Bäderbetriebs und der DLRG-Ortsgruppe Greven vermittelt. Insbesondere wurden aber schulintern zwei weitere, neue Bausteine ins Leben gerufen.

Mithilfe von Fördergeldern des Förderkreises, ortsansässiger Unternehmen und der Franziska-van-Almsick-Stiftung konnten für die regulären Schwimmzeiten in den Klassen 6 und 7 engagierte und geschulte SchwimmbegleiterInnen angestellt werden. Jana Thesing und Jasmin Telgmann kümmerten sich um Kinder der Schwimmklassen, die einen besonderen Übungsbedarf in ihren Schwimmtechniken aufwiesen. So wurde immer in Absprache mit der Lehrkraft beispielsweise das Gleiten und der richtige Beinschlag beim Brustschwimmen in einer kleinen Gruppe parallel im regulären Schwimmunterricht geübt. „Für mich als Lehrkraft war das eine riesengroße Entlastung und Bereicherung“, schildert eine SchwimmlehrerIn ihre Erfahrungen mit dem erhöhten Betreuungsschlüssel im Schwimmbad.

Ergänzend dazu wurde montags eine Extraschwimmstunde eingerichtet. In einem jahrgangsstufen- und klassenübergreifenden Schwimmförderunterricht trafen sich wöchentlich etwa 10 SchülerInnen der Klassen 6 bis 9. Gemeinsam mit Frau Willeke und Frau Decker wurde niederschwellig und vor allem mit großem Zuspruch im Wasser gespielt und mit großem Eifer trainiert. Einige der TeilnehmerInnen mieden bisher traumabedingt, andere verletzungsbedingt, entwicklungsbedingt oder coronabedingt das Wasser. Um mit der Angst vor der Tiefe, dem Ertrinken, Wasser in Ohren, Augen oder Nase umzugehen, lernten die SchülerInnen Tricks zum Tauchen, Atmen oder Gleiten. Viele TeilnehmerInnen konnten nach einer Wassergewöhnung das Schwimmen sogar soweit erlernen, dass sie das Seepferdchen-Abzeichen erreichten.

„Es war so toll, dass wir ernst genommen wurden und so viel Hilfe bekommen haben“, beschreibt eine SchülerIn ihre Freude nach ihrer letzten Schwimmstunde.

„Dem Ziel, dass die Kinder unserer Schule sich im Wasser sicherer bewegen können, sind wir ein großes Stück näher gerückt“, beschreibt Sonja Stöcker aus der Elternpflegschaft die positiven Veränderungen. Auch im kommenden Schuljahr tut die Schulgemeinde alles dafür, dass wir diese neuen Bausteine fortführen können.

Anna Decker



Nicht nur die Lehrkräfte Anna Decker und Ansgar von Delft sind stolz auf die Schwimmleistungen ihrer SchülerInnen!

AUS DER SCHULLEITUNG UND DEM KOLLEGIUM

AU REVOIR – WIR SEHEN UNS WIEDER, SEI ES IN MONTARGIS ODER GREVEN!



Aufgekratzte Schülerinnen und Schüler, beseelte Lehrerinnen, ein zufriedener Schulleiter: Absolut positiv fällt es aus, das Urteil über den dies-jährigen Schüleraustausch zwischen dem Lycée en Forêt und dem Collège Chinchon aus Montargis auf der einen und dem Augustinianum Greven auf der anderen Seite. Eine jahrzehntelange Tradition des freundschaftlichen und kulturellen Austausches wurde damit auch in diesem Jahr fortgesetzt.



Die Französischlehrerinnen Melanie Pohlmann und Kristin Konrad hatten für die Franzosen ein vielseitiges Programm mit zahlreichen Aktionen zusammengestellt, bestehend u. a. aus Ausflügen nach Münster und



Dortmund, Teilnahmen im Unterricht, einer Schreibwerkstatt in der Stadtbücherei Greven sowie einer gemeinsamen Aktion beim Bürgermeisterempfang. Im großen Saal des Rathauses arbeiteten die Jugendlichen über zwei Stunden an Zukunftsfragen und präsentierten anschließend ihre Ergebnisse: Genau diese Art von Miteinander ist es, die die deutsch-französische Freundschaft braucht, um ihre Wirksamkeit innerhalb Europas zu behalten. Die Abschlussfeier im Ballenlager bildete schließlich den krönenden Abschluss einer ereignisreichen Austauschwoche. Dass dieses Jahr noch die Schüler*innen des zeitgleich stattfindenden Austausches zwischen

Ferrières und Saerbeck mitfeierten, rundete den einenden Charakter der Veranstaltung in idealer Weise ab. Entsprechend begeistert zeigten sich mit Andreas Henke vom Gymnasium Augustinianum und Maarten Willenbrink von der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck die beiden Schulleiter.

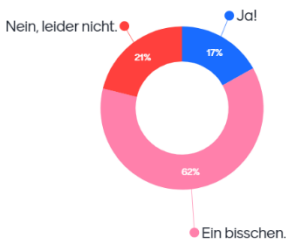


Die deutschen Gast-Familien hatten für die rund 120 Schüler*innen ein imposantes Buffet auf die Beine gestellt, darüber hinaus wurde ausgiebig geredet, gelacht und getanzt bis hin zum hier und da emotionalen Abschied noch am späten Abend: „Bis bald – Au revoir et à bientôt!“ – so die hoffnungsfrohe Losung dieser letzten Nacht.

Astrid Pipperger-Schulz

BERUF ODER BERUFUNG? GROSSE JOB-BÖRSE FÜR DIE Q1

In meiner Berufswahl-Findung habe ich heute Fortschritte gemacht:



Einer der Dauerrenner unseres außerunterrichtlichen Angebotes ist ohne Frage der so genannte „BO-Projekttag“. Die gesamte Jahrgangsstufe Q1 – Abiturientia des Jahres 2024 und somit stark im Fokus der unter dem Fachkräftemangel ächzenden Arbeitswelt – erhielt Mitte Mai die Gelegenheit, in Plenumsveranstaltungen sowie zahlreichen Workshops Informationen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen, kurzum: den Horizont zu erweitern.

Nachdem der Grevener Coach und Ex-Augustinianer Tobias Pörsel das jugendliche Publikum abgeholt („Wer kennt das nicht, die Verwandtschaft trifft sich und schon kommen die Fragen: *Was möchtest du denn mal werden?*“) und eingestimmt hat, mischt sich die gut 100 Mitglieder starke Jahrgangsstufe und

strömt in die Workshops der ersten beiden Zeitschienen. Tobias Pörsel, die Zentrale Studienberatung der Uni Münster sowie die Arbeitsagentur nehmen die zahlreichen Unschlüssigen in Empfang; Vertreter*innen von Unis und Fachhochschulen informieren über Studiengänge von Bio bis BWL; Rechtsanwälte und Polizistinnen klären ebenso wie Versicherungskaufleute und Finanzinformatiker über ihren Arbeitsalltag und Weiterbildungsmöglichkeiten auf; regionale Kooperationspartner*innen von der Firma Fiege oder der Kreissparkasse/Volksbank zeigen praxisnah, wie man sich fit macht fürs Auswahlverfahren.

Das Mittagessen, großzügig von den drei genannten Partner-Unternehmen der Schule finanziert, bietet etwas Zeit zum Durchschnaufen, ehe es in die letzten beiden Runden in Workshops bzw. in der Aula geht. Während das fünfköpfige BO-Team rund um Karina Hansen (Christian Prinz, Hannah van Stappen, Johannes Walter, Benedikt Faber) bereits äußerst zufrieden die individuellen Rückmeldungen zu den einzelnen Workshops zur Kenntnis nimmt, haben die Q1er bei der Gesamt-Bewertung der Veranstaltung das letzte Wort. In einer *word cloud* kristallisieren sich Begriffe wie *hilfreich*, *informativ*, *interessant* als am häufigsten genannte heraus, im Schutz der Anonymität finden sich natürlich auch kritische Töne wie *theorielastig* oder *Bitte nicht am freien Tag*, sehr nett auch der Kommentar *Ich werd eh Rapper*. Dass der *Medizinmann* ein *süßer Typ* gewesen sei, wird ebenfalls festgehalten, na dann!

Inwiefern die lokalen Banken oder Fiege bei diesem Format tatsächlich potenzielle Azubis oder Duale Studierende gewinnen können wie ausdrücklich erhofft, bleibt abzuwarten. Fest steht jedoch, dass Termine wie dieser den Blick auf eine der zentralsten Fragen der Schulzeit lenken, nämlich *Wie geht es weiter mit mir?* Mit der Auslegung von Statistiken ist es so eine Sache, dass sich jedoch augenscheinlich bei knapp 80% zumindest ein wenig etwas bewegt hat (s. Grafik), betrachten wir mal vorsichtig als gute Nachricht.

Benedikt Faber

AUS DER SCHÜLERSCHAFT

AUFHOLEN (UND ERHOLEN) NACH CORONA: ALS „STARKE KLASSE“ BEIM AKTIONSTAG MIT DER ABENTEUERKISTE



Unter der Corona-Zeit litt nicht nur die Bildung, sondern auch das soziale Miteinander der Kinder und Jugendlichen, weshalb Ende April für die 9. Stufe das Projekt „Starke Klasse“ stattfand, welches insbesondere den Klassenverband festigen sollte. Ort dafür war das Sportzentrum am Hallenbad und als meine Klasse dort ankam, ging es nach einer kurzen Vorstellung der Teamer von der Abenteuerkiste auch sofort los.

Bei dem ersten Spiel sollte man über ein circa ein Meter hohes Seil kommen, wie, das war egal. Der Haken war allerdings, dass wenn auch nur einer das Seil berührte, die ganze Klasse nochmal auf die andere Seite musste und wieder alles von vorne begann. Nach einer Weile „Trial-and-Error“ haben wir es mit viel Teamwork, Brainstorming und einer Variation von verschiedenen Taktiken wie Räuberleiter oder einer menschlichen Treppe endlich geschafft, dass jede*r einzelne übers Seil kam. Nach einer kleinen Pause sollten wir nun unsere Erwartungen und Wünsche auf Zettel aufschreiben und vorlesen, dafür wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. Danach machten wir in der großen Gruppe noch kurze Spiele, welche dafür da waren, sich näher zu kommen und Vertrauen zu seinen Klassenkamerad*innen aufzubauen. Ein Beispiel wäre das Spiel, bei dem wir uns in einem Kreis aufstellten, an den Händen hielten und uns jeweils abwechselnd nach vorne und hinten lehnten, so dass insgesamt so eine große Stabilität aufbaut wurde, dass niemand umfällt. Dann gingen wir wieder in unsere drei Gruppen zurück und machten dort ähnliche Aktivitäten, auch welche, bei denen man sich, ohne miteinander zu reden, verständigen musste, um weiterzukommen.

Das Highlight für mich und viele meiner Freunde war

das Klettern auf einen Baum. Wir wurden als erstes natürlich vernünftig gesichert, aber danach ging es locker sieben Meter in die Höhe. Wichtig war, dass jeder mindestens eine Sprosse auf der Leiter, die man zuerst ein Stück hochklettern konnte, schaffen soll, alles, was danach kam, war komplett freiwillig. Aus meiner Klasse hat es auch jeder probiert, sogar unsere Klassenlehrer, was extrem lustig war! Wenn man wollte, konnte man danach sogar mit verbundenen Augen den Baum erklimmen, ein zusätzlicher Nervenkitzel. Am Ende des Projektes versammelten wir uns wieder in der großen Gruppe und besprachen, wie uns der Tag gefallen hatte und ob er unsere Klassengemeinschaft gestärkt haben könnte. Insgesamt kamen wir zu dem Ergebnis, dass er schön und unterhaltsam war, unseren Klassenverbund jedoch nicht wirklich verändert hat.

Aus meiner Sicht waren nur das Seil-Spiel am Anfang und das Klettern in der Hinsicht zielführend, da ich die anderen Aktivitäten weder sonderlich teambildend noch immer passend für eine 9. Klasse fand. Sie sind bei den jüngeren Stufen wahrscheinlich besser angekommen. Das Seil-Spiel war im Kontrast dazu viel spannender und erforderte wirkliche Teamarbeit, bei der auch Leute, die sonst nicht viel miteinander zu tun haben, in Kontakt gekommen sind. Die Kletteraktion war perfekt dafür, über den eigenen Schatten zu springen, und lockerte darüber hinaus die Stimmung auf.

Henrike Teschler, Klasse 9b



Fotos von Karina Hansen (9e)



Wir sind die Klasse 7c und haben den Kreativpreis von „Be smart - Don't Start“ gewonnen. Das ist ein Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen und wir mussten uns für die Teilnahme für 6 Monate zum Nichtrauchen verpflichten. Das ist uns nicht schwergefallen. In den Klassenleiterstunden haben wir eine interaktive Tafel in Form einer Zigarette gebaut. Die einzelnen Felder der Zigarette beinhalten Informationen zum Rauchen und den Folgen für die Gesundheit.

Herzlichen Glückwunsch!
Wer wissen will, was mit dem Preisgeld von 200 € gemacht wird oder das Video von der Präsentation sehen möchte, möge die Klasse oder Frau Born-Rösmann und Herrn Herold fragen!

AUS DER SCHÜLERSCHAFT

AUS DER SV

Nach dem Abitur stellt sich die SV jedes Jahr neu auf – sind doch die „erfahrensten Mitglieder“ nicht mehr da ...



SV? WAS SOLL DAS DENN SEIN?

Wir sind die Schülervertretung unserer Schule. Wir gelten als die Stimme der Schüler*innen. Das Mitspracherecht der Schülerschaft steht bei uns an erster Stelle. Wir setzen uns aus freien Mitgliedern (in diesem Jahr Elif Yazicioglu, Tom Kraus, Safiyem Erbay, Mohammed Kortak), Unterstufensprecher*in (Nia Rosendahl), Mittelstufensprecher*in (Noah Günther), Oberstufensprecher*in (Nour Miaaz) und einer/ einem Schülersprecher/in (Luna Mesic) zusammen. Außerdem gibt es drei SV Lehrerinnen (Mariele Alteköster, Susanne Blom, Antje Oeding-Erdel), welche das ganze Jahr über stets unterstützend an der Seite der SV stehen. Des Weiteren gehören alle Klassen- und Stufensprecher*innen als indirekter Teil zu der SV. Am Anfang des Schuljahres fahren wir alle zusammen zur sogenannten SV-Fahrt, lernen uns kennen und starten bereits mit der inhaltlichen Organisation durch. Falls Probleme, Sorgen, Wünsche sowie Vorschläge vorliegen oder sonstiger Redebedarf besteht, stehen wir immer mit einem Lächeln und einem Haufen an Engagement und Motivation zur Seite. Wir versuchen zusammen die große Wand zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen zu brechen und durch eine gute Zusammenarbeit, beispielsweise in Schulkonferenzen, ein harmonisches schulisches Umfeld zu schaffen. Außerdem machen wir weitere Projekte an unserem Gymnasium Augustinianum möglich, manche kleiner, andere größer. Da wäre der jährliche Gruselabend für die neuen 5. Klässler*innen, der Queerday für die 8. Klässler*innen, den Endspurt XXL, die allseits beliebte Nikolausaktion, Schulfeste, Aktionstage verschiedenster Themenbereiche, aber auch Schulkleidung oder Schulplaner designen und verkaufen wir. Dieses Jahr haben sich zusätzlich kostenlose Periodenprodukte auf den Toilettenräumen durchgesetzt. Regelmäßige SV Pausen und Schülerratsitzungen helfen uns dabei, strukturiert durch den Schulalltag gehen zu können. Aber alleine schon das Zusammensein bringt eine Menge an Spaß, Lachen, witzigen und unvergesslichen Momenten mit sich. Man mag meinen, wir als SV stehen höherrangig und treffen somit alle Entscheidungen, welche die Schülerschaft anbelangt, alleine. Aber eigentlich sind wir, so gesehen, nur der Briefkasten für die Schüler*innen. Wir nehmen die Anliegen unserer Mitschüler*innen an uns und versuchen anschließend, zusammen mit der Schulleitung, diese bestmöglichen Lösungen zu finden. Engagierten Schüler*innen können wir nur ans Herz legen, den Einstieg in die SV als eine Riesenchance zu sehen, über sich hinauszuwachsen. Zusammen mit weiteren Schüler*innen könnt ihr für die Interessen der gesamten Schülerschaft eintreten und zu Veränderungen beisteuern.

Zusätzlicher Spaß ist garantiert!

Luna Mesic

EF-FAHRT NACH DUISBURG

Wir als EF waren vom 26. bis 28. April auf Stufenfahrt in Duisburg. Dabei stand Teambuilding und Kennenlernen im Vordergrund. Durch Corona waren wir einander oft fremd, obwohl wir seit der 5. Klasse in dieselbe Stufe gehen. Diese Fahrt hat uns sehr geholfen, einander noch besser kennenzulernen und als Stufe zusammenzuwachsen. Das Programm wurde von den Stufensprechern mit Absprache der Stufe und Hilfe der Stufenleitung geplant. Wir haben dies etwas freier gestaltet, um die Möglichkeit zu haben, spontane gemeinsame Ideen umsetzen zu können. Am ersten Tag haben wir viele Kennenlernspiele gespielt, um einander besser kennenzulernen und die Stufe ein wenig durchzumischen. Das Highlight war für viele der zweite Tag. Dort hatten wir die Möglichkeit, den Landschaftspark Duisburg Nord zu erkunden. Es gab ebenfalls die Option, eine frei gewählte Freizeitaktivität zu machen, wie z. B. die Innenstadt zu erkunden. Nach einigen amüsanten Auftritten von verschiedenen Kleingruppen hatten wir abends noch die Möglichkeit, gemütlich im Aufenthaltsraum zusammenzusitzen, Spiele zu spielen und zu quatschen. Am dritten Tag ging es leider nach dem Frühstück schon wieder nach Hause. Aber auch die Busfahrt war trotz Stau und Umwegen noch sehr lustig und ein gelungener Abschluss für die Stufenfahrt. Wir sind als Stufe enger zusammengewachsen und haben gelernt, dass man bei so einer großen Gruppe auch Kompromisse eingehen und auf seine Mitmenschen achten muss.



Nia Rosendahl

SCHULSOZIALARBEIT AM AUGUSTINIANUM – EINE PERSPEKTIVE?

Unsere Kinder verbringen während ihrer obligatorischen Schuljahre bis zu ca. 12 000 Stunden in der Schule – oft ein Vielfaches der mit uns Eltern aktiv verbrachten Zeit. Schulen sind dadurch mittlerweile nicht mehr nur ein „Lernort“, an dem durch Lehrer*innen ausschließlich Wissen vermittelt wird. Vielmehr ist sie ein „Lebensort“, an dem Förderung sozialer Kompetenzen, Werteerziehung, interkulturelle Bildung, Berufsorientierung, Unterstützung der Familie, Freizeiterziehung, Gesundheitserziehung, ganzheitliche Bildung, individuelle Förderung und Inklusion zunehmend an Bedeutung gewinnen – aber es ist auch ein Ort, wo Schüler*innen ihre Talente entfalten und sozial miteinander umgehen.

An unserem Gymnasium gibt es vielfältige Angebote, damit der Lebensraum Schule nicht mehr nur im „reinen Unterricht“ wahrgenommen wird. Schon für die Erprobungsstufe bieten die Aktive Pause, die AG´s aber auch das Hausaufgabensilencium und die Mensa eine Erweiterung. Aber auch durch das FairMobil, die Klassenleitungsstunden, das Patenkonzept oder die Präventionsprojektstage sollen unsere Kinder soziale und emotionale Kompetenzen erwerben. Die vielfältigen Angebote ziehen sich wie ein Roter Faden über die Mittel- bis hin zur Oberstufe.

Doch gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die einher gehen mit einer steigenden sozialen und rechtlich-normativen Akzeptanz unterschiedlicher Lebensformen und Orientierungen, Armutsgefährdung, Pandemie-Folgen, Klimadebatten, aber auch veränderten Zuwanderungsprozessen und in der Folge einer Zunahme an Schüler*innen mit nicht-deutscher Muttersprache, sind nur einige der Entwicklungen, die den Alltag unserer Kinder verändern. Dieser soziale Wandel bringt neue Herausforderungen mit sich und auch soziale Probleme nehmen zu – das gilt auch am Gymnasium und auch für „unsere Gymnasiast*innen“: Krisensituationen, Probleme mit Freund*innen, Mobbing, Depression, Mediensucht, Konflikte mit Eltern oder Lehrer*innen bis hin zur Schulverweigerung – nicht immer läuft alles glatt in der Schule oder zu Hause. Sind wir am Gymnasium für solche Fälle gut aufgestellt? Welche Möglichkeiten gibt es für unsere Kinder? Für junge Menschen ist es einfacher, im Vorbeigehen Probleme anzusprechen, über die sie nicht so leicht reden würden, wenn sie in eine Beratungsstelle gehen müssten. Genau hier setzt das Gymnasium mit der Psychosozialen Beratung (Frau Brünink, Frau S. Schulz, Herr Tarvenkorn) und unserem Schulseelsorger (Herr Sven Tönies) an. Schüler*innen werden dort gut beraten und unterstützt. Wir erleben zugleich, dass über diese konstruktive Beratungsarbeit hinaus eine hohe Anteilnahme im ganzen Kollegium am Wohlergehen der Schüler*innen herrscht. Darüber hinaus beschäftigt uns als Elternpflegschaft eine Frage, die wir im Jahresgespräch mit der Schulleitung diskutiert haben: Ist diese Art des Umgangs mit den oben beschriebenen Herausforderungen unserer Gegenwart noch ausreichend? Wie können wir präventiv Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, z. B. Konflikte vorab schon verhindern? Braucht unsere Schule dafür „Verstärkung“? Blickt man in die Schullandschaft in Greven, stolpert man zwangsläufig über den Begriff der „Schulsozialarbeit“. Doch wie kommt es, dass genau an dieser Stelle das Gymnasium als einzige Schule in Greven nicht zusätzlich durch Schulsozialarbeit versorgt wird? Steht uns diese nicht zu? Brauchen wir ein solches Angebot überhaupt? Und wollen wir es überhaupt? Und wenn ja: Wie können wir es beantragen und implementieren? Es sind also viele Fragen, mit der sich die Schulpflegschaft, das Schulleitungsteam und einige Lehrkräfte in den letzten Monaten befasst haben. Fest steht für uns: Zusammen mit den bewährten Akteur*innen innerhalb der Schule sollten auf Dauer unbedingt auch Schulsozialarbeiter*innen die individuelle und soziale Entwicklung von jungen Menschen fördern und zu einer schülerfreundlichen Umwelt beitragen. Sie sollten dazu beitragen, Schule als einen Lebensraum zu gestalten, in dem sich alle Schüler*innen wohl fühlen und ihren Platz finden. Denn Schulsozialarbeit durch externe Expert*innen ist mehr als nur eine „Beratung“: Sie ist ein Bindeglied zwischen Schule, Gesellschaft und Familie – und der Ausbau dieser Schnittstelle lohnt sich in mehrfacher Hinsicht. Ob, wie und ab wann bedarf aber noch weiterer Klärung. Wir als Elternpflegschaft möchten diese Debatte fortführen und entsprechend darauf hinwirken, dass auch das Augustinianum in diesem Sinne durch den Schulträger gefördert wird.



Nazanin Voskort

DER FÖRDERKREIS – EINE ERFOLGSGESCHICHTE!

Bis zur konstituierenden Sitzung des Förderkreises des Grevenener Gymnasiums am 19. Oktober 1973 war die damalige Elterninitiative – allen voran der spätere erste Vorsitzende Roland Böckmann – auf deutlichen Widerstand seitens der Schule gestoßen. Lehrer und Schüler befürchteten eine übermäßige Einmischung in das Schulleben und Entscheidungen der Schulleitung. Trotzdem konnte der Verein mit fast 300 Mitgliedern starten und hatte in seinen ersten zehn Jahren bereits Fördersummen von fast 100.000 DM umgesetzt. Heute ist der Förderkreis für das Leben an der Schule eine wichtige und unersetzliche Institution. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden können an der Schule viele Veranstaltungen und Projekte ermöglicht und gefördert werden, die sonst so nicht stattfinden könnten. Natürlich ist der Förderkreis auch nach 50 Jahren immer wieder auf neue Mitglieder und Spenden-Beiträge angewiesen. Über die Homepage der Schule findet man alle wichtigen Informationen, der Vorstand des Vereins freut sich über jede Zuschrift. Helfen Sie mit, die Schule für unsere Schülerinnen und Schüler immer attraktiver zu machen, und werden Sie Teil einer 50-jährigen Erfolgsgeschichte.

DER FÖRDERKREIS



Durch die Unterstützung des Förderkreises werden beispielsweise Musikprobenfahrten nach Heek möglich.

Dr. Frank T. Möllmann

HOLOCAUST-ZEITZEUGIN EVA WEYL SPRICHT AM 2.6.
VOR UND MIT DEN
STUFEN EF UND Q1

Eva Weyl wurde 1935 in eine deutsche Familie jüdischen Glaubens geboren. Im Alter von sieben Jahren wurde sie in das niederländische Konzentrationslager Westerbork verschleppt, wo sie nur knapp dem Schicksal der Millionen Opfer des Holocaust entgehen konnte. Für sie ist es ein echtes Anliegen, ungeachtet ihres hohen Alters an Schulen über ihre Erfahrungen zu berichten und dafür Reiseschulungen aus Amsterdam auf sich zu nehmen.

Frau Weyl dürfte für viele von uns die letzte Zeitzeugin dieses Jahrhundertverbrechens sein, die wir treffen können – und sogar sprechen dürfen. Denn gerade der Austausch mit Jugendlichen liegt ihr nach eigener Aussage sehr am Herzen.

Und wenn die Fachkonferenz Geschichte hier schon mal zu Wort kommt, verweist sie auch gerne auf den 22.9.2023 als Termin für den nächsten, dann zehnten Grevenener Gedenktag. Dieses Mal widmen wir uns dem schicksalhaften Jahr 1923 und möchten dabei auch darauf schauen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur jetzigen, von vielen krisenhaft erlebten Lage bestehen. Übrigens wird u. a. eine ehemalige Ministerpräsidentin auf dem Podium sitzen ...

<https://zweitezeugen.de>



LET'S GO *OUT-OF-THE-BOX* ...?!? – DER LITERATURKURS Q2 SPIELT
„BAMBI & DIE THEMEN“ VON BONN PARK

... Zärtlich sein wollen, aber du bist eine Atom-bombe. Sich umzubringen, ohne seine Eltern traurig zu machen. Trennungen. Geld, Meinungen, Themen und Allergien. Kein sauberes Trinkwasser. Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen. Hunger, Durst,



Klimaerwärmung, explodierende Atomkraftwerke. Alieninvasionen, Zombieapokalypsen, Weltkriege und riesige Meeresungeheuer. Abstürzende Flugzeuge, entgleisende Züge, Autounfälle und Konzentrationslager. Rassismus, Sexismus. Waffen, Themen, Themen, Themen ... -

„Alle Probleme dieser Welt“ steht als Überschrift über diesem Ausschnitt aus Bonn Parks Theaterstück „Bambi & Die Themen“, womit ein bisschen umrissen ist, worum es inhaltlich so ging in diesem turbulenten, manchmal aberwitzigen Stück um den Sinn und Unsinn unserer Tage. Der Literaturkurs der Q2 hatte sich da also durchaus was vorgenommen und brachte das Stück im März zur Aufführung: Bambi, Klopfer und Blume sind, das kannte man noch, die Hauptfiguren, die in wechselnden Besetzungen auf die Bühne kamen. Schauplatz der Handlung: ein kleines Appartement in Saurier-City, der Disney-Wald ist in Bonn Parks Version längst abgebrannt ... Vor allem Bambi hadert im Stück mit sich und seinem Leben, stellt immer wieder Fragen, auf die er keine Antwort bekommt, auch und erst recht nicht von einer ominösen Figur namens ???, die mehrfach durch die Szenen geistert und der allgemeinen Weltuntergangsstimmung durchaus komische Aspekte abzugewinnen weiß ...

Die Schüler*innen des Kurses hatten sich über die Wochen warm gespielt, ein gemeinsamer Theaterbesuch im Pumpenhaus in Münster sorgte ebenfalls für Rückenwind und so wuchs schließlich sichtlich und hörbar der Mut für das Spiel „Out-of-the-box“, was Theater nach wie vor zu einer staunenswerten Angelegenheit macht.

Tatkräftig unterstützt wurden die Aufführungen vom Bühnentechnikteam, das nach der Wanderung durch die Corona-Wüste seine Arbeit wieder aufgenommen hat. Mit herzlichem Dank verabschiedet wurde dessen langjähriger Kopf Justus Domning, ebenfalls aus der Q2.

Markus Mischke



WEITERE VORSTELLUNGEN ZUM SCHULJAHRESENDE

EIN SOMMERNACHTSTRAUM, nicht allzu frei nach William Shakespeare, gespielt von der Theater AG 7.8, am 6. und am 9. Juni.

ES WAR EINMAL ... SPÄTER, eine moderne Märchenfortspinnung, gespielt von der Theater AG 5.6 I, am 14. und 15. Juni.

PROJEKTTAG DER NACHHALTIGKEIT

Astrid Pieper, Vorsitzende des Arbeitskreises Nachhaltigkeit, plant mit ihrem Gremium einen großen Wurf unmittelbar vor Schuljahresende: Am 19.6. bekommt das Augustinianum Besuch von zahlreichen Gästen, die sich professionell auf dem weiten Feld der Nachhaltigkeit bewegen und neben viel Expertise spannende Praxiseinblicke versprechen. So gelangt jede Lerngruppe im Rahmen einer Doppelstunde in den Genuss eines Mini-Workshops zu konkreten Belangen von der Imkerei über Haiforschung bis zu Verkehrsprojekten in Greven.

Am Nachmittag um 17:30 Uhr öffnet Frau Dr. Sobiech-Wolf die Veranstaltung mit einem Aula-Vortrag zur „Klimafolgen-Anpassung in Greven“ – alle Interessierten sind herzlich willkommen!



// ALLGEMEINES

// SCHULKONFERENZ AM 1.6.

Bilanz kurz vor Toresschluss: Noch einmal treffen die 24 Mitglieder der Schulkonferenz auf Einladung der Schulleitung aufeinander, um ebenso zurück wie nach vorne in Richtung neues Schuljahr zu blicken.

// SCHNUPPERNACHMITTAG AM 6.6.

Ein aufregender Termin steht am 6.6. von 15 bis 16:00 Uhr auf dem Programm: Dann tummeln sich die neuen Fünftklässler*innen auf dem Schulhof und beschnuppern einander bzw. die neuen Lehrer*innen sowie die ungewohnte Umgebung. Wie gewohnt wird das Erprobungsstufenteam um Manfred Haveresch zu diesem Anlass vom Förderkreis unterstützt.

// THEATERAUFFÜHRUNGEN AM 6.6. UND 9.6. BZW. AM 14.6. UND 15.6.

Anspannung auch bei den Mitgliedern der beiden Theater-AGs nebst Leiter Markus Mischke: Der Aula-Vorhang öffnet sich erstmals am 6.6., die zweite Aufführung findet am 9.6. statt, Beginn ist um 17:00 Uhr (Premiere) bzw. um 19:30 Uhr. Der zweite Block an Aufführungen ist dann am 14. (19:30 Uhr) und 15.6. (18:30 Uhr). Näheres dazu ebenfalls an anderer Stelle dieser Ausgabe.

// POETRY SLAM AM 7.6.

Im neuen 2Jahrbuch ist der großartige Siegerbeitrag von Linus Krumbeck nachzulesen, am 7.6. gibt es die nächste Chance, bei diesem fest etablierten Lyrik-Wettbewerb zu glänzen. Wo? Natürlich wieder in der knisternden Atmosphäre des Aquariums ...

// ZEUGNISKONFERENZEN AM 15.6. (UND 19.6.)

Über Theaterstücke und Slams hinaus geht es natürlich weiterhin vorrangig ums Kerngeschäft: Am 15.6. finden die Notenkonferenzen statt, aufgrund der Hastings-Fahrt wird die Jahrgangsstufe 8 in der Woche drauf am 19.6. verhandelt.

// TAG DER NACHHALTIGKEIT: PROGRAMME FÜR DIE KLASSEN, VORTRAG FÜR ALLE AM 19.6.

Pilotprojekt des Arbeitskreises Nachhaltigkeit: Ausgerufen ist ein Tag der Nachhaltigkeit, in dessen Rahmen jede Schülerin und jeder Schüler sich innerhalb jeweils einer Doppelstunde mit dem Thema befasst. Die Impulse kommen von verschiedenen externen Referent*innen aus Forschung und Praxis. Am Nachmittag findet dann noch um 17:30 Uhr ein öffentlicher Vortrag statt.

// ENDSPURT XXL AM 20.6.

Beliebtes Format in der kompletten Schülerschaft: Beim Endspurt XXL geben die Jahrgangsstufen 9, EF und Q1 ihr mal grünes, mal rotes, immer jedoch letztes Hemd, um den Titel einzufahren. Lautstarke Unterstützung von den Rängen ist gewiss.

// LETZTER UND ERSTER SCHULTAG AM 21.6. BZW. 7.8.

Früh dran sind wir im Kalenderjahr 2023 mit den Sommerferien: Während anderswo gerade mal die Pfingstferien ausgelaufen sind, fallen in NRW bereits die Schultore ins Schloss. Am 21.6. ist es so weit, dann werden die Zeugnisse vergeben und die Ferien eingeläutet. Entsprechend früh und an einem Montag beginnt der Unterricht: 7.8., dies der Stichtag.

// KLASSENPFLEGSCHAFTSABENDE IM SCHULJAHR 2023_24 AB DEM 14.8.

Noch scheint das neue Schuljahr weit entfernt, dennoch lohnt das Zücken der Terminkalender: Ab der zweiten Unterrichtswoche (14.8. ff.) finden die Pflugschaftsabende der einzelnen Jahrgangsstufen statt. 14.8.: Jahrgangsstufe 5; 15.8.: Jahrgangsstufe 6; 16.8.: Jahrgangsstufen 7 und 10; 17.8.: Jahrgangsstufen 9 und Q2; 24.8.: Jahrgangsstufen 8 und Q1.

// THEATERAUFFÜHRUNG AM DI, 22.8. UM 19:30 UHR UND MI, 23.8.23 UM 18:30 UHR

Die Theater-AG 5.6, von der es im letzten Jahr gleich zwei Gruppen gab, spielt an zwei Abenden das Stück „Im Bann von Richard“ der niederländischen Kinder- und Jugendtheater-Autorin Heleen Verburg, das eine sehr witzige und durchaus herausfordernde Bearbeitung des Shakespeare-Schinken „Richard III“ darstellt. Die Schauspieltruppe und Markus Mischke freuen sich – auch wenn das Schuljahr noch jung und der Sommer womöglich noch heiß ist – auf viele neugierige Zuschauerinnen und Zuschauer.

// STUDIENTAG AM KIRMESMONTAG (28.8.)

Für in Greven Geborene ist der Kirmesmontag ein Pflichttermin, entsprechend folgsam fügt sich das Kollegium und widmet sich der Arbeit in den Fachschaften – während die Schülerschaft sich ganz dem Rummel hingeben darf.



// ERPROBUNGSSTUFE



Andreas Schlüter bei seiner letzten Autorenlesung in der Bücherei

// AUTORENLESEUNG FÜR DIE SECHSTEN KLASSEN IN DER STADTBÜCHEREI AM 12.6.

Gegenmittel zu den Befunden der IGLU-Studie: Die Lust am Lesen wird am 12.6. in der Stadtbücherei stimuliert, wenn wieder mal Andreas Schlüter, renommierter Kinderbuchautor und begabter Vorleser, vorbeischaut und lebendig sein Werk vorstellt.

// SPORTFEST 5ER UND 6ER AM 14.6.

Die Sporthelfer*innen um Alexander Kreth laden die Jahrgangsstufen 5 und 6 am 14.6. zur Teilnahme am Sportfest in die Emsaue ein. Traditionelle wie originelle körperliche Ertüchtigung ist garantiert, sollte es regnen, steigt das Ganze am 16.6.

// MITTELSTUFE

// EXKURSION DER NEUNTEN KLASSEN AM 2.6.

Sämtliche Neuner-Klassen dürfen am 2.6. das ablaufende Schuljahr aus der Kleidung schütteln und sich in Münster, Düsseldorf und anderswo einen hübschen Tag machen – Fachbezug als ein Programmpunkt inklusive ...

// HASTINGS CALLING: JAHRGANGSSTUFE 8 ON TOUR VOM 12.–17.6.

Große Vorfreude bei allen Achter-Schüler*innen: Der legendäre Hastings-Trip, gewohnt gut vorbereitet unter seit dem Brexit schwierigeren Bedingungen von Andreas Beckmann, steht an, was bedeutet: Lange Busreisen, viele Sprachkontakte, spannende Trips nach London und vieles mehr.



Ob es diese Pullis trotz Brexit (und 12 Jahre später!) noch gibt?

// AUF NACH XANTEN – LATEINER DER STUFE 7 AUF RÖMISCHEN SPUREN AM 16.6.

Allzu viele Sprachkontakte wird es für die Latein-Lernenden der Jahrgangsstufe 7 in Xanten nicht geben. Dafür gewinnen die Schüler*innen auf dem Gelände der ehemaligen römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana zahlreiche spannende Einblicke in das Alltagsleben während der Antike.

// OBERSTUFE

// VORTRAG VON NS-ZEITZEUGIN EVA WEYL FÜR DIE STUFEN EF UND Q1 AM 2.6.

Wie bereits im Hauptteil des Augustinus-Briefs erwähnt, treffen die EF und die Q1 am Freitag auf Eva Weyl, die während der 4./5. Stunde in der Aula ihre Geschichte erzählt.

// ABI-NACHPRÜFUNGEN 1.–3. FACH AM 7., 9. UND 12.6.

Die erste Runde vom Abi ist vorbei, nun stehen die Nachprüfungen in den ersten drei Prüfungsfächern an – manche müssen noch mal ran, andere möchten ihre Note aufpolieren. Die Termine für die letzte „Schicht“ sind am 7., 9. und 12.6.

// INDIVIDUELLE BERUFSBERATUNG FÜR DIE SEK. II AM 14.6.

Nach dem Projekttag Berufsorientierung ist es für einige Q1er vielleicht sinnvoll, entstandene Fragen/Themen zu besprechen. Aber auch „Ehemalige“ wie die Mitglieder der Q2 oder EF´ler sind eingeladen, sich für einen Termin bei Claudia Kläßen von der Arbeitsagentur Rheine im BO-Büro (Raum 253) einzutragen. Nächster Besuchstermin der Beraterin ist am 14.6.



// ENTLASSFEIER UND ABITURBALL AM 17.6.

Krönung des Abschlussjahres: Die feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse und der abendliche Ball. Fröhliche Stimmung dürfte garantiert sein, wie schön zudem, dass keinerlei experimentelle Veranstaltungen mit Mund-Nasen-Schutz, Testpflicht u. ä. mehr notwendig sind.

DAS NEUE ZWEIJAHR-
BUCH IST DA!

Wer das Buch vorbestellt hat über das Aufgabenmodul in IServ, ist auf der „sicheren Seite“. Alle anderen können in den großen Pausen im Hauptgebäude oder bei der Abiturlassfeier am Samstag versuchen, eins der begehrten Bücher für 10 Euro zu erstehen – nur so lange der Vorrat reicht!

